

## LEBENSLANGES LERNEN PROGRAMM (LLP)



### Förderung der Chancengleichheit in MINT-Karrieren

Projekt Nummer: 50437-LLP-1-2009-GR-KA1-KA1SCR

#### Ergebnisse der qualitativen Studien in Deutschland

Im Folgenden werden die zentralen Studienergebnisse der Interviewstudie mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und Studentinnen aus MINT dargestellt. Die Analyse ist in drei Ebenen aufgeteilt: die Individualebene, MINT-Karriere im Allgemeinen und Konsequenzen von MINT-Karrierewegen.

Anschließend werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Zielgruppen aufgedeckt.

Auf der Individualebene lässt sich festhalten, dass die Bildungsbiografien von den SchülerInnen denen der MINT- Lehrern und Eltern ähnlich sind: Höhere Abschlüsse werden von den meisten Befragten angestrebt (Abitur und Studium). Die meisten von den befragten SchülerInnen wünschen sich in der Zukunft zu studieren, wobei sie die Fachrichtung noch nicht wissen. Die wichtigsten Werte sind Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit sowie Ehrgeiz, Arbeitsumfeld, Familie und Freunde. Darüber hinaus, widmen sich SchülerInnen stärker Freundschaften, wohingegen Lehrkräfte und manchmal auch Studentinnen aus höheren Semestern sich eher mit Fragen des Work-life-balance beschäftigen. Die meisten der Befragten gaben an keine Vorbilder für ihre Karriereauswahl zu haben. Bei den Hauptfaktoren für die Karriereauswahl in MINT stimmen alle vier Zielgruppen, dass Spaß an der Arbeit in MINT sowie Interesse für den Bereich MINT entscheidend sind. Das Gehalt wird oft eher zweitrangig gesehen. Auffällig ist bei der Schülerinnenbefragung, dass Mädchen häufiger soziale und sicherheitsorientierte Faktoren bei der Karriereentscheidung nennen und Jungen eher den finanziellen Aspekt in Betracht ziehen.

Des Weiteren wurde die Wahrnehmung von MINT Karrieren aus der Perspektive der unterschiedlichen Zielgruppen untersucht. Dabei waren die wichtigsten Anreize für eine Karriere in MINT sind Spaß an der Tätigkeit, Interesse für MINT, gute Berufsaussichten und ein hohes Gehalt. In allen Gruppen stellten sich das mathematisch-naturwissenschaftliche Grundverständnis sowie die Fähigkeit zum logischen Denken als erforderliche Fähigkeiten für MINT-Studiengänge und Karrieren heraus. Jedoch sind die Prioritäten der motivationalen Faktoren unterschiedlich in den Gruppen: Studentinnen konzentrieren sich eher auf Aspekte der Selbstverwirklichung (z.B. „sinnvolle Arbeit“, „Die Arbeit soll mir Spaß machen“), wohingegen Eltern und LehrerInnen finanzielle Aspekte (z.B. „gute Berufsaussichten“) im Vordergrund sehen. Betrachtet man den Einfluss des sozio-kulturellen Umfelds, kann festgehalten werden, dass Eltern in fast allen Fällen der SchülerInnen und sowie Studentinnen eine unterstützende Funktion in Bezug auf die Karriereentscheidung haben. Wobei die letzte Entscheidung des zukünftigen Karrierewegs nach Wahrnehmung der SchülerInnen ganz bei ihnen selbst liegt, da die meisten Eltern ihnen die freie Entscheidungswahl lassen. Diejenigen SchülerInnen, die sich eine MINT Karriere vorstellen können, und Studentinnen aus den MINT-Fächern geben an, dass sowohl die Eltern, die in MINT arbeiten, als indirektes Rollenmodell oder durch Unterstützung einer frühen MINT-Interessensentwicklung, als auch das MINT Lehrpersonal durch praktischen Unterricht Einfluss auf das Interesse für STEM haben kann. Freunde scheinen in allen Zielgruppen keinen besonderen Einfluss auf die Karrierewahl zu haben.

Im Folgenden werden die Konsequenzen eine MINT-Karriere beschreiben. Hindernisse während dem Studium in MINT werden vor allem in den hohen Leistungsansprüchen dieser Fächer von SchülerInnen, LehrerInnen in MINT und Studentinnen gesehen. Besondere Hindernisse für Frauen werden in der immer noch mangelnden Akzeptanz von Frauen in MINT-Domänen, fehlende weiblich Rollenmodelle in MINT Berufen, Stereotypen sowie geringeren Selbstkonzept der Fähigkeiten in MINT von Mädchen wahrgenommen. Unterschiede zwischen den Gruppen wird bei den Barrieren in MINT deutlich: ein paar Eltern und Schüler sind der Meinung, dass es keine wirklichen Hindernisse gibt, wenn eine Person einen starken Studienwunsch hat. Als wichtigste Fördermaßnahmen um ein Interesse für MINT zu verstärken, können die Bemühungen um weibliche Rollenvorbilder aus der Praxis und spezifische Mädchenkurse angeführt werden. SchülerInnen geben zudem an, dass ein stärker Praxis-orientierter MINT-Unterricht zum Interesse für diese Fächer beitragen könnte. Eine Reihe von MINT-Förderinitiativen wurden meist von den ohnehin schon MINT-Interessierten aufgezählt, jedoch geben SchülerInnen, Eltern und auch ein paar Lehrkräfte an, dass nur wenige Initiativen für Mädchen in MINT-Bereichen veröffentlicht werden oder gar direkt empfohlen. Die Ergebnisse deuten zusammenfassend auf immer noch bestehende Hindernisse vor allem für Mädchen in MINT Fächern sowie in der MINT-Karrierewahl hin, was einen Entscheidung für eine Karriere in dem Bereich negativ beeinflussen kann.